

zu verhindern. Kurz gesagt, mit der Entwicklung der LPG hat sich auf dem Lande der Klassenkampf verschärft. Die Partei muß auch deshalb ihre Parteimitglieder, die in den LPG arbeiten, dort organisieren und durch sie dafür sorgen, daß sich die Genossenschaften festigen und entwickeln, sich gegenüber dem Alten behaupten, die Feinde entlarven und bekämpfen. Die festen Stützen der sozialistischen Entwicklung auf dem Lande sind die MTS, VEG und LPG. Wenn also die leitenden Parteiorgane auf dem Lande die politische Führung verbessern und den Einfluß der Partei verstärken wollen, müssen sie sich in erster Linie auf die Grundorganisationen dieser Betriebe und Genossenschaften stützen.

Die Verwirklichung der Parteibeschlüsse erfordert ideologische Klarheit

Auf die Frage, warum z. B. in unserem Bezirk erst in 52,1 Prozent der LPG Grundorganisationen oder Kandidatengruppen der Partei bestehen, taucht aber noch ein anderes Argument auf. Manche Leitungen stellen sich nämlich auf den Standpunkt, daß die Schwierigkeiten zu groß seien und es eben* in einigen LPG keine Parteimitglieder gäbe. Dieses Argument ist sehr gefährlich, da es die wahren Ursachen verdeckt. Was verbirgt sich dahinter? Vor allem eine nicht parteimäßige Einstellung zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse, Tendenzen der Selbstzufriedenheit, des Zurückweichens vor Schwierigkeiten, kurz, alle jene Eigenschaften, die entschieden bekämpft werden müssen, da sie uns in unserem politischen Wachstum hemmen. Bei den Trägern solcher Auffassungen handelt es sich meistens um jene Genossen, die die Bedeutung der Parteiorganisationen in den LPG noch nicht in ihrer vollen Tragweite erkannt haben. Wir sehen also, daß ideologische Unklarheiten meistens auch der Ausgangspunkt für ein sorgloses und leichtfertiges Verhalten gegenüber der Verwirklichung der Parteibeschlüsse zur Folge haben.

Wie sich solche Auffassungen aber in der Praxis auswirken, beweist z. B. die LPG Dersekow, Kreis Greifswald. In dieser LPG gibt es ein Mitglied und drei Kandidaten. Eine Kandidatengruppe wurde nicht gebildet. Aus dieser LPG traten oft Bauern aus, weil die Ernteergebnisse sehr niedrig waren. Bei Kartoffeln waren die Erträge deshalb so niedrig, weil erst in der Blüte gehäufelt wurde. 200 Zentner Kartoffeln sind verfault. Die Leistungsbücher befanden sich nicht in den Händen der Genossenschaftsbauern, sondern lagen in der Buchhaltung, so daß mehrere Genossenschaftsbauern nicht wußten, wieviel Arbeitseinheiten sie geleistet hatten.

Die Revisionskommission hat bisher nichts getan. In den Vollversammlungen gibt es keine Auseinandersetzungen mit Genossenschaftsbauern, die eine schlechte Arbeitsmoral haben. Die Genossen leisten keine Parteiarbeit. Sie sind nicht die führende Kraft, sondern arbeiten sogar gegeneinander. Man kann in diesem Fall nicht sagen, daß sich die Kreisleitung nicht um diese LPG gekümmert hätte. Im Gegenteil, sie war sogar mehrmals dort und hat dabei auch einiges verändert. Aber an das Wichtigste — nämlich eine Grundorganisation oder Kandidatengruppe zu bilden — dachten die Genossen der Kreisleitung nicht. Parteileitungen, die so arbeiten, mögen sie noch so aktiv sein, mögen sie noch so oft die LPG besuchen, werden niemals eine gute politische Führung ausüben können.

Um die politische Führung durch die Partei in der LPG ständig zu sichern, ist es notwendig, Grundorganisationen oder Kandidatengruppen zu schaffen. Eine Kreisleitung muß sich in ihrer Arbeit auf die Organisationen der Partei stützen. Erst die in einer Grundorganisation zusammengeschlossenen Mitglieder und Kandidaten geben durch ihre Arbeit, durch ihren Kampf, durch ihre tägliche Überzeugungsarbeit die Gewähr, daß sich die LPG politisch und wirtschaftlich entwickelt. Die systematische politische Arbeit trägt dazu bei, daß die Arbeiten in der LPG rechtzeitig durchgeführt, daß Lotterwirtschaft und Schlendrian energisch bekämpft werden, daß das Leistungsprinzip voll angewandt, daß schlechte Arbeitsmoral einzelner Genossenschaftsbauern nicht geduldet wird, daß die Erträge größer werden. Das ist zwar alles bekannt, und trotzdem wird es in der täglichen Arbeit nicht beachtet. Ja, es gibt Genossen, die die theoretische Begründung des Produktionsprinzips im Parteaufbau genau kennen und glauben, daß sie dieses Prinzip niemals unterschätzen. Was nützt es aber, wenn man die Theorie beherrscht und nicht um die Verwirklichung derselben kämpft. Was nützt es, wenn in den Kreisleitungen Beschlüsse und Pläne über die Bildung von Parteiorganisationen in den LPG bestehen, aber erst in der Hälfte der LPG Parteiorganisationen existieren. Erst die prinzipienfeste Anwendung der Theorie in der Praxis, erst der konsequente, beharrliche, alle Schwierigkeiten überwindende tägliche Kampf um die Durchführung der Beschlüsse sichert den Erfolg der Sache. Solange dies nicht der Fall ist, muß man von einer Unterschätzung des Produktionsprinzips, von einem sorglosen Verhalten zu den Parteibeschlüssen sprechen. Diese Tendenz der Unterschätzung ging bis in die Bezirksleitung Rostode hinein, denn bis vor kurzem hatte die Bezirksleitung die systematische Kontrolle über die Durchführung der Beschlüsse zur Bildung von Parteiorganisationen in den LPG nur ungenügend ausgeübt.

Den politischen Kampf mit den vielfältigsten Methoden führen

Anfang dieses Jahres wurden auf Veranlassung der Bezirksleitung z. B. in den Kreisleitungen Bergen und Wismar-Land Beschlüsse zur Bildung von Grundorganisationen in den LPG gefaßt. In Bergen kam man trotzdem nicht vorwärts. Es fehlte die systematische Kontrolle über die Durchführung, und das Büro entwickelte keinen beharrlichen Kampf, um die Schwierigkeiten zu überwinden. Ganz anders arbeitete die Kreisleitung Wismar-Land. Ihr gelang es, im letzten halben Jahr in 20 LPG Grundorganisationen und Kandidatengruppen zu bilden. Die Kreisleitung hat damit einen solchen Stand erreicht, daß, bis auf zwei, in allen LPG Grundorganisationen und Kandidatengruppen der Partei bestehen.

Die Genossen der Kreisleitung gingen dabei ganz systematisch vor. Sie untersuchten die Lage in allen LPG, legten für jede genaue Maßnahmen zur Bildung von Parteiorganisationen fest und kontrollierten systematisch die Durchführung. In einigen LPG war bei Kandidaten die Kandidatenzeit schon längst überschritten. Unverzüglich regelte das Büro die Überführung in den Mitgliederstand. In anderen LPG konnten die besten Genossenschaftsbauern als Kandidaten gewonnen werden. In einige LPG wurden nach sorgfältiger Prüfung Genossen Industriearbeiter entsandt, die nun dort als Genossenschaftsbauern arbeiten. In einem anderen Fall wur-